

***Ein (fiktiver, aber nicht so unrealistischer) Tag im Leben von Ludger E. aus R.
oder Wie sich Arbeit und Lebensfreude verbinden lassen!***

Es ist ein wunderbarer Frühlingmorgen. Leider habe ich heute ein großes Arbeitspensum vor mir. Erst ein Online-Treffen mit Projektpartnern und dann auch noch eine Veranstaltung in Präsenz. Ein erster Versuch, sich in Corona-Zeiten wieder persönlich zu treffen. Und abends wollte ich mit meiner Frau und Freunden einen Sommerurlaub planen.

Wie kriege ich diese Treffen heute bloß unter einen Hut? In der U-Bahn ist mir die Ansteckungsgefahr zu groß. Unser Auto haben wir seit 12 Jahren abgeschafft. Seit Corona fahre ich konsequent Rad. Also auch heute!

Gut, dass ich geräumige Radtaschen habe. Links kommen meine Hose, Ersatzkleidung und Duschzeug hinein. Das Jackett kriegt sauberlich gefaltet die andere Radtasche allein. Dann geht es los. Ich genieße die Fahrt durchs Ramsbachtal und über das Birkacher Feld. Bei diesem Frühlingwetter ist die Fahrt über die Filder nach Vaihingen pure Lust. Die Anstrengung für den Anstieg auf die Hügel merke ich kaum, das Rad rollt fast von allein. Hier und da sehe ich andere Radler, die ähnliche Lust verspüren.

Im Büro angekommen muss ich erst ein paar Minuten ausdünsten. Checke schon mal Emails. Dann ab unter die Dusche. Meine Radklamotten hänge ich in einer Ecke im Keller auf, hier kommt selten jemand vorbei. Dann rein in die guten Sachen, auf den Schlips verzichten wir zum Glück schon lange. Aber anständig angezogen soll es schon sein.

Am frühen Nachmittag dann zur Veranstaltung. Also wieder raus aus den guten Sachen, rein in die Radklamotten, alles andere schön sauberlich gefaltet in die Radtaschen. Ich rolle flott durch Kaltental in die Stadt und komme dort glücklich ohne viel Schweiß an meinem Veranstaltungsort an. Umziehen in der Toilette, Handtuch und Kamm sind immer dabei, so erkennt man nicht gleich meine Helm-Frisur. Nach der Veranstaltung wieder umgezogen. Jetzt müsste es eigentlich den Berg aus der Stadt nach Ostfildern hoch gehen. Aber ich bin ja verabredet. Also dann doch in die U-Bahn, wenigstens den Berg. Die tief-stehende Sonne lugt am Fernsehturm vorbei und lockt mich wieder aufs Rad. Also steige ich an der Waldau aus. Ich rolle durch Sillenbuch nach Hause und atme noch mal ganz tief durch, als ich im Sonnenuntergang zu Hause eintreffe.

Nach einem kurzen Abendbrot treffe ich mich mit meiner Frau und Freunden. Es soll dieses Jahr wieder eine Flusstour werden. Nachdem wir letztes Jahr die Moldau gefahren sind, bleiben wir dieses Jahr im Ländle. Rems, Tauber und Jagst. Das klingt doch nach entspanntem Urlaub und einer Supertour.